Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 251.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 8. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Osterfeiertag erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint heute Abend um 8 Uhr, und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis ☛ 2 Uhr Nachmittags ☚ angenommen. Die kleine Abend-Ausgabe fällt heute weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Dienstag, den 11. April Mittags.

Amtliches.

Berlin, 6. April. Der König hat den Oberförstern Mühlhausen zu Münden, Runebaum zu Eberswalde und Weise zu Eberswalde den Charakter als Forstmeister verliehen, sowie den Seminar-Direktor Knoke in Wunstorf zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Göttingen ernannt.

Dem Forstmeister Weise ist die bisher interimistisch von ihm verwaltete Stelle eines Dirigenten der forsttechnischen Abtheilung des Versuchswesens und Dritten forstlichen Lehrers an der Forstakademie zu Eberswalde definitiv verliehen worden.

Der König hat dem Professor Dr. phil. Geisler zu Rawitsch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem General-Landschafts-Direktor, Regierungs-Vize-Präsidenten a. D. und Geheimen Ober-Regierungs-Rath Willenbücher zu Posen den kgl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

Der bisherige Zeug-Lieutenant Pfeiffer von der Artillerie-Werkstatt in Spandau ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 8. April.

Die Einleitungen zu der Frühjahrssession des Reichstags treten allmählich deutlich in Sicht. Der Staatssekretär von Bötticher hat bereits den Bundesrath benachrichtigt, daß die sogenannten Ministersitzungen des Bundesraths in der mit dem 16. d. M. beginnenden Woche ihren Anfang nehmen werden. Ohne Zweifel handelt es sich dabei in erster Linie um das Tabaksmonopol. Das Schreiben an den Bundesrath motivirt die Einladung der leitenden Minister durch die Berufung auf Artikel 3 der Geschäftsordnung; daß in derselben Geschäftsordnung sich die Vorschrift befindet, die in den Ministerkonferenzen zur Berathung kommenden Vorlagen sollten mindestens 3 Wochen vorher dem Bundesrath zugehen, ist in der Eile wohl übersehen worden. Gleichzeitig hört man, daß die Einberufung des Reichstags für den 27. April in Aussicht genommen ist. Am 18. April tritt das Abgeordnetenhaus wieder zusammen. Dasselbe hat zwar mit seinem Arbeitsstoff vor der Vertagung fleißig aufgeräumt, gleichwohl aber wird auch bei äußerster Kraftanspannung noch eine Arbeitszeit von vierzehn Tagen bis drei Wochen erforderlich sein. Ist doch erst in den letzten Tagen wieder die wichtige Kanalvorlage hinzugekommen. Warum eine Frühjahrssession des Reichstags unumgänglich nöthig war, warum die Unfallversicherung und die Gewerbeordnungsrevision nicht noch ein paar Monate hätten warten können, warum die Ablehnung des Tabaksmonopols nicht auch im Herbste noch früh genug gekommen wäre, vermögen wir nicht einzusehen.

Die Gutachten der Bundesregierungen über die Einführung des Tabaksmonopols, welche nach dem Wunsche des Reichskanzlers schon bis Ende März eingegangen sein sollten, scheinen jetzt endlich vollständig vorzuliegen, ja, man darf vielleicht annehmen, daß Hr. v. Bötticher, als er am Montag Nachmittag in Friedrichsruhe ankam, bereits in der Lage war, dem Fürsten Bismarck Bericht über diese vorläufige Abstimmung der Mitglieder des Bundesraths zu erstatten. Bayerns verneinendes Gutachten muß sicherlich auf das Unangenehmste berührt haben, denn gerade auf das Zusammengehen mit diesem Staate hat nach Bismarcks Zeugniß die Reichsregierung bei allen größeren Unternehmungen ganz besonderen Werth gelegt. Im entgegengesetzten Sinne, also für das Monopol, soll die Entscheidung von zwei thüringischen Regierungen ausgefallen sein, von denen man bisher glauben durfte, daß sie mit Rücksicht auf die Interessen der von ihnen vertretenen Bevölkerung sich den Plänen des Fürsten Bismarck aufs Entschiedenste widersetzen würden. Indeß wiegen die beiden Stimmen von Sachsen-Weimar und Meiningen (denn um diese Staaten handelt es sich) noch lange nicht die sechs Stimmen von Bayern auf. Trotzdem würde es eine allzu optimistische Auffassung verrathen, wenn man annehmen wollte, daß im Bundesrathe eine Majorität gegen das Monopol gesichert sei. Abgesehen davon, daß über die Stellung der meisten Kleinstaaten, die schon oft einem etwas stärkeren Drucke von Berlin aus nachgegeben haben, noch nichts Positives bekannt ist, ist auch die vorläufige Begutachtung keineswegs bindend für das definitive Votum.

Die intrikate Frage, ob nach dem Wortlaut der Verfassung der Gesetzentwurf, betreffend das Reichstabaksmonopol, eine Abänderung der Reichsverfassung enthält oder nicht, scheint selbst von den monopolfeindlichen Regierungen nicht aufgeworfen zu werden. Man fühlt sehr gut, daß, wenn die Maßregel einmal als eine nothwendige und heilsame anerkannt wäre, die Aufwerfung der Kompetenzfrage ein gänzlich aussichtsloses Beginnen sein würde. Zur Beantwortung dieser Frage giebt es kein anderes, außerhalb des Bundesraths stehendes, selbständiges Organ, welchem in Zweifelsfällen die Prüfung der Gründe übertragen werden könnte. Nach der Reichsverfassung gilt ein Gesetz, welches eine Abänderung der Verfassung enthält, im Bundesrath als abgelehnt, wenn 14 Stimmen gegen dasselbe abgegeben werden. Wer aber entscheidet die Frage, ob das Gesetz eine Abänderung der Verfassung enthält oder nicht? Nach der bisherigen Praxis des Bundesraths wird diese Vorfrage mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden. Im vorliegenden Falle also würde dieselbe einfache Majorität, welche für die Einführung des Tabaksmonopols votiren will, hinreichen zu beschließen, daß die Einführung des Monopols eine Verfassungsänderung nicht enthälte. Die Aufwerfung der Kompetenzfrage bezüglich des Monopols würde also nur dann von Erfolg sein können, wenn die Mehrheit des Bundesraths nach einem Vorwande suchte, das Monopolprojekt zu beseitigen ohne sachlich demselben entgegenzutreten, d. h. wenn eine Mehrheit für das Monopol im Bundesrath überhaupt nicht existirte.

Die „Kr.-Ztg." konstatirt, daß der bisher noch nicht publizirte Etat bereits am Sonnabend vollzogen und damit perfekt geworden ist. Das Etatsgesetz ist sofort nach der Vollziehung der Gesetzsammlung zugegangen und wird mit den nächsten Publikationen erscheinen.

Wie der „National-Zeitung" glaubwürdig bestätigt wird, ist der Präsident der Reichsbank Herr von Dechend Verfasser der in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Auseinandersetzung über die Währung. Das Schriftstück ist auf Aufforderung des Reichskanzlers verfaßt und demselben eingereicht worden; dasselbe sollte auf diplomatischem Wege den bei der Pariser Münzkonferenz betheiligten Staaten übermittelt werden, was inzwischen wohl schon geschehen ist. (S. unten die Berl. C.-Korr.)

Der „Reichsanzeiger" hatte gemeldet, daß Herr v. Schlözer zum preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl ernannt worden sei. Der Berliner Korrespondent des klerikalen „Westfälischen Merkur" erklärt, „nicht zu verstehen, weshalb von dem Sprachgebrauche insofern abgewichen wird, als man statt „heiliger" Stuhl „päpstlicher" Stuhl schreibt." Ein wenig Geduld, meint die „N. Z.", nach dem nächsten Kompromiß wird der „Reichsanzeiger" auch „heiliger" Stuhl schreiben!

Die Klerikalen in Frankreich haben nunmehr den Widerstand gegen das neue Volksschulgesetz organisirt. Es wird aber nur ein sehr passiver Widerstand sein. Die heroischen Mittel, die der heißspornige „Univers" vorgeschlagen hatte, sind verworfen worden; man hat die mildere Methode der vorsichtig zuwartenden Kontrole, der bedingten Opposition gewählt, für die der gemäßigtere „Monde" eingetreten war. Die namhaftesten Führer der Klerikalen, darunter Graf Mun, Lucien Brun, Depeyre, sind zur Bildung einer „Gesellschaft für Erziehung und Unterricht" (Société générale d'éducation et d'enseignement) unter dem Präsidium Chesnelong's zusammengetreten und haben einen Aufruf „an die Familienväter" erlassen, der bei allem Vollklang der Worte im Kern seines Inhalts auf die Parole: Gewehr bei Fuß! hinausläuft. Während der „Univers" unbedingten Ungehorsam gegen das Gesetz gepredigt hatte, will der Aufruf es in erster Linie der Entscheidung der Geistlichkeit überlassen, ob und wann eine Gefährdung von Religion und Sittlichkeit durch das neue Gesetz eintreten und zum Widerstande herausfordern würde. Die Familienväter werden zunächst nur ermahnt, den Unterricht in den Volksschulen, die Lehrgegenstände und Lehrmittel sorgfältig zu überwachen und jede Verletzung des Glaubens dem hierfür besonders eingesetzten Kontrolkomite anzuzeigen, das dann eventuell weitere Schritte veranlassen soll. Auch vom republikanischen Standpunkt ist gegen diese Taktik nichts einzuwenden, ja sie entspricht, wie der „Temps" hervorhebt, vollkommen den von der Regierung abgegebenen Erklärungen und dem Geiste des Gesetzes, der ein Geist der Neutralität und der Gewissensfreiheit, nicht aber der Feindschaft gegen die Religion sein soll. Die neue französische Volksschule schließt den Religions-Unterricht aus, für den zu sorgen sie den verschiedenen Kirchen und Konfessionen überläßt; sie ist aber weit entfernt, Atheismus und Haß gegen den Glauben zu lehren, wie ihre klerikalen Gegner vorgeben, und wenn diese jetzt selbst darüber wachen wollen, daß die Grenzen des Gesetzes nach dieser Seite hin nicht überschritten werden, so stellen sie sich damit auf den Boden des Gesetzes. Ein Kampf, der mit der Anerkennung des zu Bekämpfenden beginnt, kann nicht allzu heftig ausfallen. Auch dagegen läßt sich wohl kaum etwas sagen, daß die Gesellschaft sich dafür bemühen will, Schullehrer, die wegen ihrer religiösen Tendenzen dem Gesetz zum Opfer fallen sollten, an katholischen Privatschulen unterzubringen, deren Ausbreitung eifrig gefördert werden soll. Die Privatschulen werden den öffentlichen und unentgeltlichen Schulen auf die Dauer kaum Konkurrenz machen können, wenn die Regierung ihre Aufgabe umsichtig erfaßt und von Provinzial- und Lokalbehörden energisch unterstützt wird. Trotz der Mäßigung der klerikalen Führer werden einzelne Fälle einer heftigeren Opposition gegen das Volksschulgesetz nicht ausbleiben; der organisirte Widerstand aber wird, soweit sich aus der erwähnten Kundgebung schließen läßt, auf ein geringes Maß beschränkt bleiben und die Bewegung wird schließlich im Sande verlaufen, wie diejenige zu Gunsten der religiösen Ordensgesellschaften.

Das politische Leben in Frankreich wird bis zum 25. d. M. aus Paris in die Provinzen verlegt sein. Am Montag nach Ostern beginnt nämlich die Session der Generalräthe. Von den 559 Mitgliedern der Deputirtenkammer gehören denselben 300 an, nämlich etwa 240 Republikaner und 60 Monarchisten. Von den 300 Senatoren sind 142 Mitglieder der Generalräthe, und zwar 102 Republikaner und 40 Monarchisten. Von den Ministern sind Freycinet, Ferry, Varroy und Cochery Präsidenten von Generalräthen; als bloße Mitglieder nehmen an den Berathungen der departementalen Versammlungen Theil Léon Say, Goblet und General Billot. Auch der Kammerpräsident Brisson ist Präsident eines Generalraths. Von den 33 Mitgliedern des Budgetausschusses gehören 23 den Generalräthen an; in Folge dessen schließt auch dieser Ausschuß heute, am Sonnabend, seine Sitzungen. Zu keiner Zeit hat eine so große Zahl von Mitgliedern des Parlaments den Generalräthen angehört. Auf Versuche in diesen Versammlungen, die Unterrichtsfrage zur Sprache zu bringen, ist die Regierung gefaßt; der Minister des Innern hat deshalb durch Rundschreiben die Präfekten angewiesen, sofort die Vorfrage zu stellen, falls Wünsche gegen die Ausführung des Unterrichtsgesetzes laut werden sollten.

Gambetta's Plan, die gegnerischen Zeitungen durch klingende Argumente auf seine Seite zu bringen, nachdem die logischen nicht haben verfangen wollen, ist nicht unbemerkt, und daher auch nicht ohne Kritik geblieben. Der „Gaulois" zieht bei Gelegenheit der Zeitungsankäufe Gambetta's eine Parallele zwischen den „Zäsaren" und dem „Perikles von Paris" und äußert dabei:

„Niemand ist von dem Glanze und Zauber der imperialistischen Ueberlieferungen mehr erfüllt, als Gambetta und dessen Freunde. Sie haben Herrn v. Morny gründlich studirt und machen ihn so gut sie können nach . . . Es giebt zwei Arten, zu zeigen, daß man die Menschen verachte: die erste besteht darin, daß man Alles mit Gewalt durchsetzen will; die zweite, daß man Alles für käuflich hält. Mißbrauch mit Drohungen oder Verheißungen treiben, fortwährend die Hand zum Dreinschlagen erheben oder fortwährend die Hand in der Tasche haben, um auszuzahlen, das sind zwei verschiedene Arten, die beide beweisen, daß man vor seinen Zeitgenossen und Mitbürgern wenig Achtung hat. Niemals vielleicht wurde so viel auf die Wirksamkeit der Drohung gebaut . . . . In Betreff der Presse wagt man die Drohung nicht . . . Man kann die Blätter, die lästig werden, nicht lange unterdrücken; deshalb sucht man sie für Geld zu erwerben. Schriftsteller wurden oft erkauft, es war indeß meistens ein schlechtes Geschäft. Aber sich einbilden, man könne sich zum Herrn des Landes machen, wenn man Titel und Abonnentenlisten kauft, das heißt denn doch einen übertriebenen Glauben an die Dummheit und Schafsköpfigkeit der Menschen haben . . . . Ist der jetzige Augenblick geeignet, eine Unmasse von Klaqueurs anzuwerben, wenn man allen Grund hätte bescheiden zu sein?"

Der „Gaulois" ist der Ansicht, daß Gambetta durch die Zeitungsankäufe um kein Atom populärer und mächtiger würde, ja, daß die Zahl Derjenigen steigen würde, „welche diese Person zu übergreifend finden".

Bei der letzten Volkszählung in Frankreich im Dezember 1881 sind 37,321,000 Menschen gezählt worden; die Zählung im Jahr 1876 konstatirte 36,520,000 Einwohner, bei der Zählung von 1872 betrug die Zahl 35,708,000. Die Vermehrung, welche in der vorletzten Zählperiode noch 802,000 Individuen betragen hatte, belief sich in den letzten fünf Jahren nur noch auf 520,000; es ist das nicht beträchtlich mehr als der jährliche Zuwachs der Bevölkerung des deutschen Reiches. Während in Deutschland bereits die Frage der Uebervölkerung auf der Tagesordnung steht, frägt man sich in Frankreich nicht ohne Besorgniß, ob dies relative Zurückgehen der französischen Bevölverung ohne nachtheilige Folgen für die Gesammtentwickelung des Landes bleiben kann. Da die Volksvermehrung stetig zurückgeht, so wird schon der Zeitpunkt sichtbar, wo eine absolute Verminderung eintreten müßte.

Die Ermordung des Generals Strelnikow in Odessa hat um so tieferen Eindruck gemacht, als die Nachricht in Petersburg an demselben Tage eintraf, an welchem

der „Regierungsanzeiger“ die Begnadigung der verurtheilten Nihilisten meldete. Der Mord ist nicht das Werk eines Einzelnen, sondern offenbar das langgeplante, wohldurchdachte Verbrechen einer ganzen Anzahl von Mitgliedern der Terroristenpartei. Durch die That haben die Nihilisten der Regierung den deutlichsten Beweis gegeben, daß ihre Kräfte noch nicht geschwächt, daß sie in ihrem Handeln noch nicht lau geworden sind und daß sie nach wie vor die äußersten Mittel nicht zurückweisen. Und somit hat denn die Regierung auch auf demjenigen Gebiete, dem sie beinahe ihre ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit zugewandt hat, ein Fiasko zu verzeichnen. Das Verbrechen kann von sehr großer Tragweite sein. Man schätzt die Energie der Regierung den Nihilisten gegenüber überhaupt nicht sehr hoch. So sehr man die Begnadigung der im letzten Prozeß Verurtheilten überall mit Freuden begrüßt hat, so wenig ist man geneigt, den Gnadenakt als ein ausschließliches Zeichen der Milde und Humanität anzusehen. Man glaubt eben, daß die Drohungen der Nihilisten nicht ungehört geblieben sind. Das Vertrauen und die Gunst, deren sich die Minister Rußlands beim Zar erfreuen, war immer bis zu einem gewissen Grade abhängig von der Stärke der nihilistischen Bewegung zur Zeit ihres Regimes. Wenn die Nihilisten aus irgend einer Ursache sich zu zeitweiliger Reserve veranlaßt sahen, so wurde dies dem Minister hoch angerechnet. Gelang es der Polizei, irgend eines gefährlichen Nihilisten habhaft zu werden, so wurde das gleichfalls auf das Verdienstkonto des Ministers geschrieben. So hat kürzlich Graf Ignatjew beträchtlich davon profitirt, daß es der Polizei gelungen ist, die beiden gefährlichen Nihilisten Stefanowitsch und Kobosew dingfest zu machen. Der Zar soll, wie der „Pester Lloyd“ sagt, die Nachricht von diesem Fange mit einem Telegramm an Ignatjew erwidert haben, in welchem er den Minister seines besonderen Dankes versicherte und ihm das Kompliment machte, daß sein Geschick und sein Eifer dem Staate unentbehrlich seien. Ob nicht der Glaube des Zars an diesen Eifer und dies Geschick seines Ministers durch das Attentat in Odessa eine erhebliche Erschütterung erfahren habe, darüber liegt eine bestimmte Andeutung noch nicht vor, doch ist eine solche Wendung ganz gut möglich. Es will überhaupt scheinen, daß die Gesinnungen des Zars sehr wandelbar sind und leicht von jedem äußeren Einfluß bewegt werden.

Die erste Ungnade, die trotz aller Versicherungen angeblich „gut unterrichteter“ Korrespondenten vom Gegentheil in Wahrheit über Skobjelew ergangen ist, beginnt sich nun offen zu zeigen. Der beredtsame General wird seines Kommandos in Minsk enthoben und Baron Driesen mit demselben betraut werden. Das Armeekorps war in sehr vernachlässigtem Zustande, was sich ja vollkommen daraus erklärt, daß sich der Kommandant mit anderen als militärischen Dingen zu beschäftigen beliebte. Merkwürdig ist es aber, wie wenig er auch das politische Gebiet versteht. Er begann zuerst mit den Franzosen zu kokettiren. Als diese in kühler Reserve blieben und selbst das Beschimpfen der Deutschen nicht verfing, suchte er seine deutschfeindlichen Worte abzuschwächen, und als ihn jetzt wieder die Deutschen nach Gebühr zurückwiesen, fing er an, den Engländern Loblieder zu singen — den Engländern, die doch, mag Gladstone oder Salisbury das Ruder führen, nie gute Freunde der Russen sein werden. Es ist wirklich besser für Skobjelew, er beschäftigt sich mit Turkestan.

Von den Vorbereitungen zur Krönung wird als das Neueste berichtet, daß die Einladungen bereits versendet werden. Sie lauten für den Monat August d. J. Das Bestreben der panslawistischen Parteiführer, die Krönung zu einer mongolischen Komödie zu machen, ist gänzlich mißlungen. Der Kaiser wollte die Einwilligung nicht geben, und so kann Aksakow, wenn er dazu Lust hat, sich allein die mongolische Mütze aufsetzen. In der Granowitajer Palata wird fleißig gearbeitet, die Wände mit Heiligenbildern zu schmücken, zu welcher Arbeit ein Maler aus Susdal berufen wurde. Die Säle des Kremlpalastes werden in den Farben der Orden geschmückt, deren Namen sie tragen, der Georgs-Saal weiß, der Katharinen-Saal grün mit reicher Malachit-Ausstattung, der Wladimir-Saal schwarz und roth. Die Botschafter haben bereits Hotels in Moskau gemiethet und werden mit dem Hofe zugleich nach der alten Zarenstadt übersiedeln.

Ueber den bisherigen Staatssekretär und an Stelle des Barons Nicolay neuernannten „Minister der Volksaufklärung“, Iwan Deljanow, bringen russische Blätter folgende biographische Notizen:

Deljanow wurde am 30. November 1818 in Moskau geboren, hat auf der Moskauer Universität die Rechtswissenschaften studirt, trat im Jahre 1838 in die damalige zweite Abtheilung der Kanzlei des Kaisers ein, wo er unter Speranskij in die gesetzgeberischen Arbeiten eingeführt wurde. Nach zwanzigjährigem Dienste in dieser Branche wurde Deljanow Kurator des petersburger Lehrbezirks (1858 bis 1861 und 1862—1866), am 3. Mai 1866 Gehilfe des Ministers der Volksaufklärung, einen Posten, den er bis 1874 innehatte. Bald darauf wurde er zum Gehilfen des Chefs der vierten Abtheilung ernannt, deren selbständige Leitung er seit dem Tode des Prinzen Peter von Oldenburg führt. Deljanow's Ernennung wird nach vielen Seiten hin von erheblicher Bedeutung sein, besonders in der Universitätsfrage, in welcher er schon als Präses der Kommission in Sachen der Universitätsreform ausgesprochene Stellung genommen hat. Die Tage des Universitätsstatuts von 1863 dürften gezählt sein. Unter den Journalen begrüßen diejenigen, welche nach Innen altrussische und nach Außen panslawistische Tendenzen vertreten — so die „Petersb. Wjed.“, „Now. Wr.“ und die „Mosk. Wjed.“ — die Berufung Deljanow's mit besonderer Begeisterung. Sapienti sat!

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 7. April. [Zur Währungsfrage. Die Verwaltungsreform. Graf Hatzfeldt. Vorbereitungen zur Wahlbewegung.] Die Denkschrift des Herrn von Dechend zur Währungsfrage hat den Eindruck des Beschlusses der Theilnehmer an der Pariser Münzkonferenz, diese nicht wieder aufzunehmen, nämlich den Eindruck, daß die bimetallistische Sache sehr schlecht steht, nur verstärkt; das Schriftstück dürfte den Anhängern der Doppelwährung in Deutschland sehr viel unangenehmer sein, als den Vertheidigern der deutschen Goldwährung. In seinen währungspolitischen Ausführungen ist es, wie allgemein anerkannt wird, ein einziger großer Widerspruch: es giebt zu, daß die Doppelwährung nur durch ein internationales Abkommen, auf das aber auch Herr v. Dechend nicht zu hoffen wagt, durchgeführt werden könnte — und es will doch durch die Beseitigung der gesetzlichen Ermächtigung des Bundesraths zur Einziehung der Thalerstücke theoretisch in Deutschland ohne solches internationales Abkommen etwas der Doppelwährung Aehnliches einführen. Der praktische Vorschlag aber, den der Bankpräsident macht, durch Einziehung der goldenen 10 und 5 Mark-Stücke, so wie der Fünfmarkscheine etwas mehr Raum für den Umlauf von Silbercourant zu schaffen, erscheint gerade vom bimetallistischen Standpunkte aus als ein Tropfen auf einen heißen Stein; er würde im Verhältniß der beiden Währungsmetalle zu einander auf dem großen, drei Welttheile umfassenden Kampfgebiete derselben gar nichts, und selbst für Deutschland so gut wie nichts ändern. Man nimmt an, daß der Reichskanzler, für den die Denkschrift bestimmt war, sie dem Schatzsekretär Scholz zur Aeußerung darüber zugestellt hat, und daß dieser, der ein Anhänger der Goldwährung ist, die theoretische und praktische Haltlosigkeit der Dechendschen Ausführungen nicht verschweigen wird. — In der „Neuen Preuß. Ztg.“ wird besonders betont, daß der jüngst verstorbene Geh. Rath v. Brauchitsch im Ministerium des Innern, wenn er am Leben geblieben wäre, das Dezernat für die Verwaltungsgesetzgebung nicht behalten hätte. Da der verdiente Beamte todt ist, so hat die Konstatirung der Thatsache, daß er, der unter den beiden Grafen Eulenburg die Reform der Verwaltung bearbeitete, dafür unter Herrn von Puttkamer nicht der rechte Mann gewesen wäre, keinen praktischen Zweck; es ist aber immerhin interessant, daß auch in dieser Art der eingetretene, schroffe Wechsel der in diesen Dingen maßgebenden Auffassung eingestanden wird, während sonst gewöhnlich der Versuch gemacht wird, die Meinung zu verbreiten, daß es sich bei der „Revision“ der Verwaltungsgesetzgebung der siebziger Jahre lediglich um eine „Vereinfachung“ handle. Es scheint übrigens Herrn v. Puttkamer schwer zu werden, einen Ersatzmann für den verstorbenen Geh. Rath von Brauchitsch zu finden, welcher mit der für die „Revisions“-Aufgabe erforderlichen, genauen Kenntniß der alten und neuen Verwaltungsgesetzgebung die nöthige Uebereinstimmung mit den Ansichten des Herrn v. Puttkamer verbindet. Unter den gegenwärtigen Räthen des Ministeriums des Innern scheint man bisher vergeblich danach gesucht zu haben; man wird wohl aus der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses Ersatz schaffen müssen. — Obgleich die Rückkehr des Grafen Hatzfeldt von seiner Urlaubsreise unmittelbar bevorsteht und für diesen Zeitpunkt seine Ernennung zum Staatssekretär im auswärtigen Amt bestimmt war, dauert doch bis zum letzten Augenblicke der Kampf hinter den Kulissen zwischen der Werthschätzung der amtlichen Leistungen des Grafen und gewissen gesellschaftlichen Vorurtheilen fort. Wenn die Eventualität, daß Graf Hatzfeldt, statt definitiv zum Staatssekretär im auswärtigen Amte ernannt zu werden, wieder auf den Botschafterposten nach Konstantinopel zurückkehrt, nicht ernstlich vorhanden ist, so giebt man sich doch wenigstens an hohen Stellen der Illusion hin, daß die Sache noch so verlaufen könne, und das ist zum mindesten bezeichnend für die Hartnäckigkeit, mit welcher dieser Kampf geführt wird. — Wie die Fortschrittspartei, so wird auch die liberale Vereinigung die Vorbereitung der Wahlbewegung alsbald in die Hand nehmen und zwar noch vor der Versammlung von Vertrauensmännern, welche jetzt auf den 6. Mai anberaumt ist. U. A. wird der Abg. Lasker sich Anfang der nächsten Woche nach Schlesien begeben, um dort in mehreren Wahlkreisen öffentlich zu sprechen. Andere Führer der sezessionistischen Gruppen werden in anderen Landestheilen das Gleiche thun.

— Ein Urtheil über die Thätigkeit der Kommission, welche zur Revision des Aktienrechts eingesetzt worden ist, wird sich erst ermöglichen lassen, wenn die Beschlüsse mit Beigabe der Protokolle vorliegen. In der wichtigen Frage des sogenannten Gründergewinns hat sich die Kommission, indem sie die Gründervorrechte zu beseitigen beschloß, im Einklang mit der Jurisprudenz und auch mit unbefangenen Praktikern befunden. Gerade jetzt veröffentlicht Dr. Felix Hecht in Mannheim, eine Autorität auf diesem Gebiete, in den bekannten „Volkswirthschaftlichen Zeitfragen“ eine Studie über die Gründervorrechte, die zu den gleichen Resultaten wie die Kommission kommt. Dr. Hecht findet solche besonderen Vortheile durch nichts gerechtfertigt. Wenn es auch den Gründern erlaubt sein möge, bei der ersten Finanzirung des Unternehmens ihren Vortheil zu suchen, so erscheine es doch so unangemessen wie möglich, daß das Institut dauernd zu Gunsten solcher Personen belastet werde, ja selbst dann noch belastet bleibe, wenn die ersten Gründer sich schon längst von dem Unternehmen zurückgezogen. Dagegen macht der Autor auf eine Seite der Frage aufmerksam, die bisher in die öffentliche Diskussion nicht mit einbezogen worden ist. Er nimmt nämlich von der allgemeinen Schablone diejenigen Gründungen aus, in welchen ein von dem Gründer ausgegangener industrieller Gedanke, eine bedeutende Erfindnng oder Entdeckung, eine ganz eigenartige merkantilische Anregung als Ursache der dauernden Rentabilität des Unternehmens anerkannt werden muß. Hier pulsire in jeder neuen Phase der Entwickelung der ursprüngliche Geist des Gründers, seine geistige Thätigkeit sei mit dem Geiste des Unternehmens dauernd verknüpft, und daraus könnte man mit einigem Rechte folgern, daß bei einer erheblichen Ausdehnung des Unternehmens, der Erweiterung seiner ursprünglichen finanziellen Basis dem Gründer ein neuer pekuniärer Vortheil erwachsen müsse. Indessen auch in dieser Beschränkung will Dr. Hecht die Gründervorrechte nicht zulassen. Er erblickt in der modernen Entwickelung der Patentgesetzgebung ein geeignetes Mittel zum Schutz und zur Verwerthung hervorragender Erfindungen.

— Wenn bei Schulfahrten auf Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen ausnahmsweise die Benutzung von Schnellzügen gestattet wird, ist nach einem vom 14. v. M. datirten Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten hierfür kein Preisaufschlag zu erheben. Ebenmäßig sollen bei akademischen Exkursionen statt der Transportscheine fortan allgemeine Billets verabfolgt werden. — Die Preise der Abonnementskarten für Schulkinder sollen (laut Verfügung vom 16 v. M.) bei einem vollen Jahresabonnement fortan auf der Grundlage von 1 Pfennig (statt 1,33 Pf.) für die dritte und von 1,5 Pf. (statt 2 Pf.) für die zweite Klasse für jeden durchfahrenen Kilometer berechnet werden. Wegen der Ermäßigung des Abonnements für mehrere Kinder derselben Familie verbleibt es bei dem vorjährigen darauf bezüglichen Erlasse. Sofern auf einzelnen Strecken noch günstigere Bedingungen bestehen, so sind dieselben bis auf Weiteres beizubehalten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. April.

— **Einrichtung neuer Telegraphenbetriebsstellen.** In Opatow, Kreis Schildberg, wird am 9. April d. J. eine mit der kaiserlichen Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden. (Wiederholt.)

r. **Der Wollmarkt**, welcher bisher stets auf dem Sapieha-, Wronker- und Kanonenplatze abgehalten wurde, sollte in diesem Jahre nur auf den beiden erstgenannten Plätzen stattfinden, da die königliche Kommandantur sich geweigert hatte, die Benutzung des dem Militärfiskus gehörigen Kanonenplatzes zu dem angegebenen Zwecke weiter zu gestatten. Nachdem sich nun die königl. Polizeidirektion im öffentlichen Verkehrsinteresse nochmals dafür verwendet hatte, daß wenigstens in diesem Jahre noch der Wollmarkt in bisheriger Weise abgehalten werde, hat die königl. Kommandantur die Benutzung des Kanonenplatzes für den diesjährigen Wollmarkt gestattet.

Vermischtes.

* **Bildhauer Drake †.** Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, ist der berühmte Bildhauer Prof. Dr. Friedrich Drake am 6. d. Mts. gestorben. Am 23. Juni 1805 zu Pyrmont geboren, war Drake Rauch's erster und talentvollster Schüler. Zu den bekanntesten früheren Werken des Meisters gehören die Statuetten Rauch's, Göthes, Schinkel's, Wilhelm und Alexander von Humboldt's, ferner Hufeland's und Schiller's. Im Jahre 1844 ward Drake Professor an der Akademie in Berlin. Wenige Jahre später vollendete er zwei Kolossalstatuen des Königs Friedrich Wilhelm III., von denen die eine in Stettin, die andere, im Auftrag von Berliner Bürgern gefertigt, im Thiergarten aufgestellt wurde. Das Monument gehört zu den besten Leistungen der Berliner Bildhauerschule. Im Jahre 1867 vollendete Drake das in Bronze gegossene kolossale Reiterstandbild unseres Kaisers für die Kölner Rheinbrücke. Dieses Werk galt auf der Pariser Weltausstellung von 1867 allgemein als das vorzüglichste Reiterbild, welches die moderne Kunst geschaffen hat, und Drake erhielt die große Medaille. Seine neuere größte Arbeit ist die kolossale, 17 Fuß hohe Viktoria für das am 2. September 1873 enthüllte Siegesdenkmal auf dem Königsplatz zu Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 6. April. Durch heute publizirtes Urtheil der dritten Strafkammer des Landgerichts vom 4. d. M. wurde Abg. Liebknecht wegen Beleidigung des Reichskanzlers und der Reichsregierung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

München, 5. April. Der König empfing heute den neu ernannten Nuntius di Pietro in Antrittsaudienz.

Wien, 6. April. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Der diplomatische Agent Bulgariens hat von seiner Regierung Auftrag erhalten, wegen der Vermehrung der Garnison von Djuma an der bulgarischen Grenze von 3 Kompagnien auf 7 Bataillone und wegen der anscheinend gegen Rillo in Bulgarien gerichteten Bewegung türkischer Truppen Aufklärungen von der Pforte zu verlangen.

Wien, 6. April. [Offiziell.] In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. wurden in der Nähe des Uebergangs über die Sutjeska bei Igovci 150 Insurgenten von 130 Freiwilligen überfallen und mehrere Insurgenten niedergemacht; der Rest derselben flüchtete nach Bucevobdro. Am 5. d. M. wurde die Gegend von Dragali und Gradovina nach Lupoglava und Grkovac hin von Insurgenten gesäubert, wobei ein lebhaftes Feuergefecht bei Dragali stattfand. Unsere Truppen hatten 5 Verwundete.

Wien, 7. April. Der „Politischen Korrespondenz“ wird wird aus Petersburg gemeldet, Großfürst Wladimir werde in kürzester Zeit nach Petersburg zurückkehren und dürfte zur Rückreise seinen Weg über Berlin nehmen und dort einige Tage verweilen.

Prag, 6. April. Das Wahlkomite der konservativen Großgrundbesitzer hat einen Aufruf erlassen, in welchem mitgetheilt wird, daß das Komite anläßlich der bevorstehenden Wahl beschlossen hat, bei der gegnerischen Partei für die noch übrige Mandatsdauer des Reichsrathes die Aufrechterhaltung des Kompromisses zu beantragen, nach welchem bei Nachwahlen der Kandidat derjenigen Partei gemeinsam acceptirt werden soll, welche das erledigte Mandat inne hatte. Falls dieser Antrag abgelehnt werden sollte, werde das Komite einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Pest, 6. April. Dem „Pesti Naplo“ wird aus Cettinje gemeldet, Montenegro sei der ihm obliegenden internationalen Verpflichtung nachgekommen, indem es einen Grenzkordon von 700 Mann aufstellte.

Bern, 6. April. Die Kommission des Nationalraths beschloß mit 11 gegen 4 Stimmen, die Ratifikation des schweizerisch-französischen Handelsvertrages, sowie der Verträge über Niederlassung, Markenschutz und Schutz des literarischen Eigenthums zu empfehlen.

Rom, 6. April. Das „Journal de Rome“ dementirt formell die Behauptung der „Italie“, daß der Kardinal-Staatssekretär Jacobini zu demissioniren beabsichtige.

Der König von Würtemberg, welcher unter dem Namen eines Grafen von Teck in Florenz Aufenthalt genommen hat, beabsichtigt, die Osterfeiertage in Rom zuzubringen.

Paris, 6. April. Heute Vormittag fand ein Ministerrath statt. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Freycinet

ist die jüngste aufständische Bewegung in Südtunis in der Abnahme begriffen.

Der Präsident Grévy reist nach Schloß Chenonceaux, um daselbst die Osterfeiertage zuzubringen.

Der Botschafter Tissot wird sich heute Abend auf seinen Posten nach London begeben.

Konstantinopel, 7. April. Auf die Reklamation der bulgarischen Agenten wegen der Truppenverstärkungen in Dschuma erwiderte der Minister des Auswärtigen Assim Pascha, er habe hiervon keine Kenntniß, werde aber Erkundigungen einziehen. Bulgarien dürfe indessen nicht darüber erstaunt sein, wenn die Pforte angesichts der verschiedenen Anzeichen von Agitationen in den angrenzenden Ländern Vorsichtsmaßregeln ergreife.

Zara, 6. April. In Folge der siegreichen Operationen in Bielagora soll dem „Narodni List" zufolge noch im April ein Theil der in der Bocche operirenden Truppen entlassen werden und sollen die Feldzulagen aufhören.

Bukarest, 5. April. Fürst Obolenskij, der russische Kommissar zur Bezahlung der durch die russische Armee in Rumänien verursachten Schäden, hat seine Mission erfüllt, nachdem er gestern noch den Bauern des Distriktes Vlaschka eine Entschädigung von 200,000 Francs bewilligt hat. Fürst Obolenskij wird morgen Bukarest verlassen. Graf Hoyos reist nächsten Mittwoch ab.

Ragusa, 7. April. Der Korrespondent serbischer und russischer Zeitungen, Wesics, ist wegen seines Einverständnisses mit den Krivoscianern und mit panslawistischen Agenten von dem Kriegsgerichte zu einer einmonatlichen Kerkerstrafe verurtheilt worden.

Bei dem nach Esseg abgeführten Archimandriten von Mostar, Radulovics, sind kompromittirende Briefe des Metropoliten von Belgrad, Michael, und von Belgrad importirte aufrührerische Proklamationen mit Beschlag belegt worden.

Washington, 6. April. Der Präsident Arthur hat den Senator Teller zum Sekretär des Innern, William Chandler zum Sekretär der Marine und Hunt zum Gesandten in Petersburg ernannt. Die Ernennung des Senators Teller zum Sekretär des Innern ist vom Senate bestätigt worden.

Im Senate ist eine weitere Bill eingebracht worden, durch welche die Dauer des Einwanderungsverbots für die Chinesen auf 16 Jahre festgesetzt werden soll.

Triest, 6. April. Der Lloyddampfer „Jupiter" ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Washington, 7. April. Der Senat hat die Ernennung des Senators Teller zum Staatssekretär des Innern genehmigt. Die Bill, betreffend die Modifikation der Stimmenzählung bei der Präsidentenwahl wurde angenommen.

Washington, 6. April. Der Gesetzentwurf, welcher die chinesische Einwanderung verbietet, hat im Senate nicht die Zweidrittel-Majorität erhalten, die erforderlich ist, um das Veto des Präsidenten zu beseitigen.

Plymouth, 5. April. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 6. April, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. n. Cels. Grad
Mullaghmore	771	NO	4	bedeckt		7
Aberdeen	774	ONO	3	bedeckt	1)	7
Christiansund	776	S	1	wolkenlos		3
Kopenhagen	776	OSO	2	wolkenlos		2
Stockholm	776	NO	2	wolkenlos		3
Haparanda	773	still		wolkenlos		—2
Petersburg	770	NW	1	wolkenlos		—1
Moskau	765	W	1	halb bedeckt		—4
Cork, Queenst.	769	NNO	2	bedeckt	2)	8
Brest	766	NNO	2	bedeckt	3)	7
Helder	774	OSO	4	wolkenlos		5
Sylt	775	O	3	wolkenlos	4)	3
Hamburg	774	OSO	4	wolkenlos	5)	5
Swinemünde	776	still		wolkenlos	6)	3
Neufahrwasser	776	N	2	heiter	7)	4
Memel	774	ONO	1	wolkenlos	8)	1
Paris	765	NNO	2	wolkenlos		7
Münster	769	O	6	wolkenlos		4
Karlsruhe	767	NO	4	wolkenlos		7
Wiesbaden	767	NO	3	wolkenlos		8
München	766	O	4	wolkenlos		2
Leipzig	772	NO	4	wolkenlos	9)	1
Berlin	774	ONO	2	wolkenlos		3
Wien	771	still		wolkenlos		1
Breslau	774	OSO	2	wolkenlos		2
Ile d'Aix	762	NO	5	halb bedeckt		9
Nizza	761	ONO	3	halb bedeckt		16
Triest	765	NO	4	heiter		9

1) Grobe See. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig. 4) Früh Reif. 5) Reif. 6) Nachts starker Reif. 7) Nachts Reif. 8) Nachts Reif. 9) Früh Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Bei langsamem Fortrücken des barometrischen Maximums nach Süden hin ist die östliche Luftströmung über Nord-Zentral-Europa schwächer geworden, dagegen im Süden aufgefrischt. Bei trockenem, wolkenlosem Wetter hat die Morgentemperatur über Zentral-Europa meist abgenommen, so daß in Nord- und Mitteldeutschland vielfach Reif beobachtet wurde; in Ostdeutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn, theilweise auch in Zentral- und Süddeutschland, fanden Nachtfröste statt, die sich jetzt auch über Westdeutschland fortpflanzen dürften.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
6. Nachm. 2	766,7	O mäßig	wolkenlos	+ 8,6
6. Abnds. 10	766,2	O schwach	wolkenlos	+ 2,5
7. Morgs. 6	764,9	O schwach	wolkenlos Rf.	— 0,9
7. Nachm. 2	763,3	N mäßig	wolkenlos	+ 8,3
7. Abnds. 10	763,4	N mäßig	wolkenlos	+ 4,5
8. Morgs. 6	763,2	NW schwach	bedeckt	— 0,2

Am 6. Wärme-Maximum + 9°8 Cels.
" " Wärme-Minimum — 1°5 "
" 7. Wärme-Maximum + 10°2 "
" " Wärme-Minimum — 2°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. April Morgens 0,94 Meter.
" " 8. " Morgens 0,92 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. April. (Schluß-Course.) Fest. Franzosen Lond. Wechsel 20,455. Pariser do. 80,90. Wiener do. 170,05. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 98⅞. K.-M.-Pr.-Antb. 128½. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 148½. Darmstb. 158⅞. Meininger B. 90. Oest.-ung. Bk. 696,50. Kreditaktien 274. Silberrente 65$\frac{3}{16}$. Papierrente 64⅝. Goldrente 80. Ung. Goldrente 74⅞. 1860er Loose 121. 1864er Loose 324,00. Ung. Staatsl. 230,50. do. Ostb.-Obl. II. 93½. Böhm. Westbahn 264½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 176. Galizier 267. Franzosen 281½. Lombarden 118½. Italiener 90½. 1877er Russen 86⅝. 1880er Russen 69¾. II. Orientanl. 57. Zentr.-Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅞. Wiener Bankverein —. ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Oberschlesische 248⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273½, Franzosen 279½, Galizier 266, Lombarden 118½. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Wien, 6. April. (Schluß-Course.) Anfangs gedrückt durch tendenziöse Gerüchte über Frostschäden und durch Verkäufe der Kontremine, schließlich fest auf die Berliner Meldungen; Franzosen und Galizier lebhaft.

Papierrente 75,90. Silberrente 76,60. Oesterr. Goldrente 93,25. Ungarische Goldrente 118,90. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 129,70. 1864er Loose 170,70. Kreditloose 179,20. Ungar. Prämienl. 118,70. Kreditaktien 321,30. Franzosen 331,00. Lombarden 139,50. Galizier 313,00. Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 153,00. Nordwestbahn 206,50. Elisabethbahn 208,00. Nordbahn 2587,50. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 122,70. Anglo-Austr. 129,00. Wiener Bankverein 119,75. Ungar. Kredit 314,00. Deutsche Plätze 58,65. Londoner Wechsel 119,90. Pariser do. 47,47. Amsterdamer do. 99,30. Napoleons 9,50. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,70. Russische Banknoten 1,19⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 166,20. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 216,60, ungarische Papierrente 87,15, ungar. Goldrente 88,00, Buschtierader B. —,—. Ung. Prämi. —. Eskompte —,—.

Petersburg, 6. April. Wechsel auf London 24$\frac{3}{32}$. II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90.

Paris, 7. April. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 84,22½, 3proz. Rente 83,92½, Anleihe de 1872 118,32½. Italien. 5proz. Rente 90,50, Oesterr. Goldrente 79⅞, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 75½, 5proz. Russen de 1877 —,—. Franzosen 695,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 303,00, Lomb. Prioritäten 280,00, Türken de 1865 13,35, Türkenloose 57,70. III. Orientanleihe —,—.

Credit mobilier 615,00, Spanier exter. 27$\frac{1}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2645,00, Banque ottomane 801,00, Union gen. —, Credit foncier 1647,00, Egypter 352,00, Banque de Paris 1202,00, Banque d'escompte 645,00 Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,27½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Banque de Lyon et de la Loire —,—.

Paris, 6. April. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente 83,57½, Anleihe von 1872 118,25, Italiener —,—, österr. Goldrente —,—, Türken 13,30, Türkenloose 58,25, Spanier inter. ——, do. extér. 27$\frac{15}{16}$, ungar. Goldrente —,—. Egypter 351,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —,—. Franzosen —,—. Lombarden —,—. Fest.

Florenz, 6. April. 5pCt. Italien. Rente 92,92, Gold 20,57.

London, 6. April. Fest. Consols 101⅞, Italien. 5pr. Rente 100, Lombard. 12. 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue 11, 5proz. Russen de 1871 83½, 5proz. Russen de 1872 83. 5proz. Russen de 1873 84½, 5proz. Türken de 1865 13½, 3½proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 74½, Oesterr. Goldrente —. Spanier 27⅞, Egypter 69⅞, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont 2½ pCt. Silber —.

In die Bank flossen heute 9000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66. Wien 12,10. Paris 25,52, Petersburg 23½.

Newyork, 6. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95½. Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,90, Wechsel auf Paris 5,16⅞. 3½proz. fundirte Anleihe 102⅞, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119½, Erie-Bahn 39½, Zentral-Pacific 115, Newyork Zentralbahn 130½, Chicago-Eisenbahn 138.

Geld sich befestigend, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten 6 Prozent.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 6. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine unv. Roggen loco ruhig, auf Termine unv. Weizen per April-Mai 213,00 Br., 212,00 Gd., per Juli-Aug. 205,00 Br., 204,00 Gd. Roggen per April-Mai 152,00 Br., 151,00 Gd., per Juli-Aug. 147,00 Br., 146,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loco 56,00, per Mai 56,50. Spiritus still, per April 37⅞ Br., per Mai-Juni 37⅞ Br., per Juli-August 38⅞ Br., per Aug.-Sept. 39⅞ Br. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per April 7,30 Gd., per August-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Heiter.

Bremen, 6. April. Petroleum. (Schlußbericht). Ruhig. Standard white loco 7,10 Br., per Mai 7,25 Br., per Juni 7,35 Br., pr. Juli 7,50 Br., pr. August-Dezember 7,85 Br.

Pest, 6. April. Produktenmarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr 11,95 Gd., 12,00 Br., pr. Herbst 10,65 Gd., 10,70 Br. — Hafer pr. Frühjahr 7,80 Gd., 7,90 Br. — Mais pr. Mai-Juni 6,07 Gd., 7,10 Br. — Kohlraps pr. August-September 13½. — Wetter: Kalt, windig.

Wien, 6. April. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,20 G., 12,25 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,05 Gd., 8,07 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,40 Gd., 7,45 Br.

Petersburg, 6. April. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, pr. August 70,00. Weizen loco 15,50. Roggen loco 10,40, Hafer loco 5,25. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,50. — Wetter: Kalt.

London, 6. April. Havannazucker Nr. 12 24½. Fest.

London, 6. April. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Prachtwetter.

Liverpool, 5. April. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 6$\frac{1}{16}$, do. low middl. 6$\frac{7}{16}$, do. middl. 6⅝, Mobile middl. 6⅝, Orleans good ordin. 6¼, do. low middl. 6⅝, do. middl. 6$\frac{11}{16}$, Orleans middl. fair 7½, Pernam fair 6$\frac{15}{16}$, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 7, Maranham fair 7$\frac{1}{16}$, Egyptian brown middl. 5⅞, do. fair 7⅛, do. good fair 7½, do. white middl. —, do. fair 7¼, do. good fair 7½, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4⅛, do. fair 4¼, do. good fair 4⅞, do. good 5$\frac{5}{16}$, Domra fair 4$\frac{5}{16}$, do. good fair 4⅞, do. good 5¼, Scinde fair 3⅞, Bengal fair 3⅝, do. good fair 4$\frac{3}{16}$, Madras Tinnevelly fair 5, do. do. good fair 5⅜, do. Western fair 4⅝, do. good fair 4⅞.

Amsterdam, 7. April. Bancazinn 64.

Amsterdam, 6. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai —, per Mai —. — Roggen per Mai 177, per Oktober 179.

Antwerpen, 7. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez. u. Br., per Mai 17½ Br., per Juni 18 Br., per Septbr.-Dezbr. 19⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

London, 6. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis 31. März: Englischer Weizen 3503, fremder 39,316, engl. Gerste 1501, fremde 3,292, engl. Malzgerste 21,367, fremde —, engl. Hafer 1744, fremder 55,959 Orts. Englisches Mehl 19,680, fremdes 40,174 Sack und 518 Faß.

Liverpool, 6. April. (Getreidemarkt.) Weizen stramm, Mehl ruhig, Mais 1—2 d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 6. April. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 54,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 52,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 12,000. Vorrath 869,000 B.

Newyork, 6. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 79 C. Mehl 5 D. 20 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 42½ C. do. per April 1 D. 41½ C., do. pr. Mai 1 D. 41½ C., do. pr. Juni 1 D. 37⅞ C. Mais (old mixed) 83 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 9¾. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅝, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11½. Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 1. Fracht für Getreide nach Liverpool —.

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittelung der k. Polizei-Direktion. Posen, den 7. April.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	15	60	14	90	15	10
	niedrigster		—	—	15	20	14	70		
Gerste	höchster		14	60	14	10	13	70	14	02
	niedrigster		14	30	13	90	13	50		
Hafer	höchster		16	—	15	40	14	80	15	23
	niedrigster		15	60	15	—	14	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	6	50	5	50	6	—	Rindfl. v. d. Keule	pro 1 Kilo	1	30	1	—	1	15
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Bauchfleisch		1	20	—	90	1	05
Heu		7	—	6	—	6	50	Schweinefl.		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	—	1	10
Linsen		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	20	1	—	1	10
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	80	2	40	2	60
Kartoffeln		3	50	3	—	3	25	Eier pr. Schock		2	20	—	—	2	20

Berlin, 6. April. [Spiritus.] Nach amtlicher Feststellung seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert per 100 Liter à 100 % am 31. März 1882 44 M. 70 Pf., am 1. April 45 M. — Pf., am 3. April 45 M. 10 Pf., am 4. April 45 M. 10 Pf., am 5. April 45 M. 30 Pf., am 6. April 44 M. 60 Pf.

Bromberg, 6. April. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., hochbunt und glasig 208—218 M., hellbunt 195—205 M. — Roggen behauptet, loko inländischer 153—156 M. — Gerste, feine Brauwaare 148—155 M., große und kleine Müllergerste 140—148 Mark. — Hafer loko 140—150 Mark. — Erbsen Kochwaare 175—195 Mk., Futterwaare 145—150 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 42,25—42,75 M. — Rubelcours 203,50 Mark.

Marktpreise in **Breslau** am 6. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 —	21 80	21 50	21 —	20 20	19 —
dto. gelber		21 60	21 40	21 10	20 80	20 —	18 90
Roggen,		16 10	15 80	15 60	15 30	14 90	14 60
Gerste,		15 60	14 60	13 30	12 80	12 10	11 40
Hafer,		14 90	14 50	14 —	13 40	12 70	12 50
Erbsen		18 —	17 60	17 —	16 —	15 50	14 90

Kartoffeln, per 50 Klgr. 2,00—2,50—3,00 M., per 100 Klgr. 4,00—5,00—6,00 M., per 2. Liter 0,08—0,10—0,12 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,60—3,80 M. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 32—33 M.

Breslau, 6. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, geschäftslos, alte, ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, hochfein 37—40 Mark, neu ordinär 35—38, mittel 39—44, fein 45—50, neue hochfein 51—58 M., weiße ohne Umsatz, ord. 30—36, mittel 38—48, fein 50—60, hochfein 62—74 Mark. — Roggen: (per 2000 Pfund.) höher. Gekündigt — Ctr. Abgelaufene Kündigungs.-Scheine per April 155 Geld, per April-Mai 155 bez., per Mai-Juni 155,50 bez., per Juni-Juli 157 Brief, per September-Oktober 154 Brief. — Weizen. Gek. — Centner, per April 216 Br. — Hafer. Gek. 500 Ctr., per April 131 Gd., per April-Mai 131 Gd., per Mai-Juni 133 Br., per Juni-Juli 135,50 Gd. — Raps: Gekündigt. — Centner, per April 268 Brief. — Rüböl unverändert. Gek. — Ctr. loko 57 Br., per April 56 Br., per April-Mai 55,50 Br., 55,00 Gd., per Mai-Juni 55,50 Br., per September-Oktober 55,25 Br., per Oktober-November 55,75 Br. Spiritus fest. Gekündigt 10000 Liter, per April 44,60 bez. u. Gd., per April-Mai 45,40—45,50 bez. u. Gd., per Mai-Juni 45,70 bez., per Juni-Juli 46,20 Gd., per Juli-August 47,20 Gd., per August-September 47,50 Br., per September-Oktober 47 Gd., per Oktober-November 47 Br. Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Donnerstag Nachmittag 5½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe Frau und Mutter **Dorothea Bohr** im 66. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonnabend den 8. d., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Graben 21, aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. April. Wind: NOO. Wetter: Heiter.
Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark, ab Bahn, per April — M. bezahlt, per April-Mai 226½—225½—226½ bezahlt, per Mai-Juni 219½—219 bez., per Juni-Juli 218½—217½—218 bezahlt, per Juli-August 211½ bezahlt, per September-Oktober 207½—207—207½ bez. — Gekündigt 34,000 Zentner. — Regulirungspreis 226 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 149 bis 165 Mark nach Qualität gefordert, inländischer 154—162 Mark ab Bahn bezahlt, exqu. do. — M. p. Bahn bezahlt, def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer, polnischer u. galizischer 149—153 M. ab Bahn bezahlt, per April 158½—157½ bezahlt, per April-Mai 158½—157¼ bezahlt, per Mai — bezahlt, per Mai-Juni 157½—159 bezahlt, per Juni-Juli 156—155 bezahlt, per Juli-August 155—154 bezahlt, per September-Oktober 155—155¾ bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Gerste per 1000 Kilo loko 129—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 128 bis 170 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 127 bis 140 bezahlt, ost- und westpreußischer 137 bis 150 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 127 bis 145 bezahlt, schlesischer 140 bis 155 bezahlt, f. do. 155—160 bezahlt, böhmischer 140—155 bezahlt, f. do. 155—160 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab Bahn bezahlt, per April — bezahlt, per April-Mai 132—131½ bez., per Mai-Juni 133½—133 bez., per Juni-Juli 135¼—135 bezahlt, per Juli-August 136¾ bezahlt. Gekündigt 7000 Zentner. Regulirungspreis 131½ Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 160 bis 200 Mark, Futterwaare 142 bis 158 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 140—153 nach Qualität gefordert per April — M., per April-Mai 139½ M., per Mai-Juni 137½ Mark, per Juni-Juli 137 Mark, per September-Oktober 137 Gd. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,00 bis 29,50 Mark, 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1: 27,50 bis 26,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 23,50 bis 22,50 Mark, 0/1: 22,00 bis 21,00 Mark, per April 21,95 bis 21,90 bezahlt, per April-Mai 21,95—21,85 bezahlt, per Mai-Juni 21,85—21,70 bezahlt, per Juni-Juli 21,75—21,60 bezahlt, per Juli-August 21,60—21,50 bezahlt, per September-Oktober 21,35—21,30 bezahlt. — Gekündigt — Zentner. — Regulirungspreis —,— Mark. — Oelsaat per 1000 Kilo — M., Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,2 M., loko mit Faß 55,5 Mark, per April 55,9—55,7 bezahlt, per April-Mai 55,9—55,7 bezahlt, per Mai-Juni 55,7 Mark, Juni-Juli 55,7 M., per September-Oktober 55,7 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 55,7 Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — M. — Petroleum per 100 Kilo loko 23,9 Mark, per April 23,4 Mark, per April-Mai 23,2 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt, per September-Oktober 24,1 bezahlt. Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 44,6 bezahlt, mit Faß — bez., per April 47,3—46,9—47,0 bez., per April-Mai 47,3—46,9—47,0 bez., per Mai — bez., per Mai-Juni 47,4—47,0—47,1 bezahlt, per Juni — bez., per Juni-Juli 48,2—47,9—48,0 bez., per Juli-August 49,2—48,9 bezahlt, August-September 49,5—49,1—49,3 bezahlt, per September-Oktober 49,2—49,0 bezahlt. — Gekündigt 540,000 Liter. Regulirungspreis 47,0 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 6. April. [An der Börse.] Wetter: Klare Luft. + 9 Gr. R. Barometer 28,10. Wind: NO. Nachts: Reif.
Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 220 Mark, weißer 212—221 Mark, geringer 185—193 Mark, per April-Mai 223—222,5 M. bez., per Mai-Juni 220,5—220 M. bez., per Juni-Juli 219 M. Br., per Juli-August 213 M. bez., per September-Oktober 209 M. Br. u. G. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländ. 152—155 M., ord. Russischer — M. Br., per April-Mai 156—155,5 M. bez., per Mai-Juni 155,5—155 M. bez., per Juni-Juli 155—154,5 M. bez., per September-Oktober 153,5—152,5 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pomm. 128—135 M., do. ordinärer 120—125 M., feiner bis 145 M. bez., Russ. 120—130 M. verst. — Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo per April-Mai — M. bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 256,5—257,5 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 M. Br., Anmeld. — M. bez., per April-Mai 55,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni — M. bez., per September-Oktober 55,75 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez.

Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 43,1 M. bez., mit Faß — M., per April-Mai 46 M. bez., 45,9 M. Br., per Mai-Juni 46,4 M. bez., per Juni-Juli 47 Mark Br. u. Gd., per Juli-August 47,7 M. Br. u. Gd., per August-September 48,3 M. Brief und Geld, per September — M. bezahlt. — Angemeldet: 2000 Zentner Weizen, 7000 Zentner Roggen, — Zentner Rübsen, — Zentner Rüböl, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 222,5 M., Roggen 155,5 M., Rübsen — M., Rüböl 55,5 Mark, Spiritus 45,9 Mark. — Petroleum loko 7,3 M. trans. bezahlt, alte Usanze — M. tr. bez., per September-Oktober — M. trans. bez. Regulirungspreis 7,3 Mk. tr.

Berlin, 6. April. Für die heutige Börse lagen alle Vorbedingungen derart, daß man eine feste Tendenz hätte voraussetzen können. Im Allgemeinen traf diese Annahme auch zu; nur bei dem Beginn des Geschäfts war die Haltung weniger fest. Abgesehen davon, daß von der Wiener Vorbörse Meldungen eintrafen, die weit entfernt waren, eine Anregung bieten zu können, wenn schon sie auch nicht geeignet waren, einen wirklichen Druck auszuüben, so wirkten zwei Momente so zu sagen interner Art dahin, eine Verstimmung hervorzurufen. Hierhin sind zu zählen die Dividende der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft und die Einnahmen der Ostpreußischen Südbahn im März. Die Aktien beider Bahnen waren bekanntlich in letzter Zeit recht eigentliche Favorit-Papiere der heimischen Spekulation, und dem ist es zuzuschreiben, wenn der Umstand, daß die Thatsachen nicht den hochgespannten Erwartungen entsprochen, eine um so stärkere Enttäuschung und Verstimmung hervorrief. Man hatte sich in den Glauben eingelebt, daß die Dividende der Oberschlesischen Eisenbahn 13, mindestens aber 12½ Prozent betragen und statt dessen ist derselbe jetzt nur auf $11\frac{3}{10}$ Prozent festgesetzt. Ebenso wenig entsprach die März-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn den bisher gehegten Erwartungen. Das in Folge dessen in den betreffenden Papieren stärker auftretende Angebot rief eine mattere Stimmung hervor, die sich auch über weitere Gebiete erstreckt. Später befestigte sich die Gesammthaltung wieder, ohne daß aber der Umfang des geschäftlichen Verkehrs eine Zunahme gewinnen konnte. An bemerkenswerthen Einzelheiten bot das heutige Geschäft nur wenig. In einigen auswärtigen Staats-Anleihen, namentlich in Türken und 4prozentiger ungarischer Rente entwickelte sich heute ein lebhafterer Verkehr. — Per Ultimo notiren: Franzosen 561—560,50—564—562, Lombarden 237—238,50—247,50, Kreditaktien 546,50—556 etwas, bis 550—549, Wiener Bank-Verein 202—201, Darmstädter Bank 158—158,25—158, Diskonto-Kommandit-Antheile 200,90—201,60—201,25, Deutsche Bank 153,50—153,75, Dortmunder Union 92,75—92,50, Laurahütte 111,70—111,50. — Der Schluß war abgeschwächt. — Privatdiskont 3¼ pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 6. April 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consl. Anl.	4½	104,60 bz
do. neue 1876	4	101,70 bz
Staats-Anleihe	4	101,10 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,60 bz
do. do.	3½	95,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,20 bz
do.	4½	104,90 bz
Landsch. Central	4	100,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,50 bz
do neue	3½	90,80 G
do.	4	101,00 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,90 bz
do.	4	100,25 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,70 G
do.	4	100,60 bz
do. I. B.	4	100,60 bz
do. II. Serie	4½	103,80 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,30 bz
do. do.	4½	103,60 bz
Posensche, neue	4	100,50 B
Sächsische	4	
Pommersche	3½	90,75 G
do.	4	100,60 bz
do.	4½	101,50 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,60 bz
Pommersche	4	100,50 G
Posensche	4	100,60 G
Preußische	4	100,60 G
Rhein- u. Westfäl.	4	101,00 B
Sächsische	4	100,80 bz
Schlesische	4	100,75 B
20-Frankstücke		16,20 bzG
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bzG
Oesterr. Banknot.		170,35 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		204,90 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,40 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,40 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	306,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,50 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	212,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	134,25 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,30 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,40 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,50 B
do. II Abth.	5	118,00 B
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	188,00 bzB
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,00 G
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,75 bz
Meininger Loose	—	27,40 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,50 bz
Oldenburger Loose	3	149,90 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	5	108,30 G
do. do.	4	95,80 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,90 bzB
do. do.	4½	102,20 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,60 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,25 B
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 bz
do. II. IV. 110	5	102,20 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	112,00 bz
do. do. 110	4½	108,75 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	104,60 bz
do. do. rückz. 100	4½	103,00 B
do (1872 u. 74)	4	99,00 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,25 bz
do. do.	4½	105,90 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,25 G
do. do.	4½	102,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	111,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	80,00 bzB
do. Pap.-Rente	4½	64,50 B
do. Silber-Rente	4½	65,30 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	343,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,00 B
do. do. v. 1864	—	322,50 G
Ungar. Goldrente	6	101,70 bzG
do. St.-Eisb.-Akt.	5	94,50 bzG
do. Loose	—	230,75 bzB
Italienische Rente	5	90,40 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,50 G
Russ. Centr.-Bod.	5	72,00 bzB
do. Boden-Credit	5	81,25 bz
do Engl. A. 1822	5	83,50 bz
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consl. A. 1871	5	85,00 bz
do. do. 1872	5	85,00 bz
do. do. 1875	4½	76,20 bzB
do. do. 1877	5	88,50 bz
do. do. 1880	4	69,90 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,75 B
do. do. v. 1866	5	135,20 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	58,75 G
do. 6. do. do.	5	82,00 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,25 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	62,80 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	54,75 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,80 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,43.5 bz
do. do. 3 M.	20,32.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,90 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,90 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,35 bzG
Wien öst. Währ. 8 T.	170,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,40 bz
Petersb. 100 R. 8 W.	203,80 bz
do. 100 R. 3 M.	202,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	204,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5. Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½. Petersburg 6. Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	117,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	38,75 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	73,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	110,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	194,50 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,50 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	85,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	95,50 bzG
Danziger Privatb.	4	108,60 G
Darmstädter Bank	4	157,70 bz
do. Zettelbank	4	108,10 G
Dessauer Creditb.	4	99,50 bzG
do. Landesbank	4	119,25 bz
Deutsche Bank	4	153,80 bzB
do. Genossensch.	4	130,00 B
do. Hyp.-Bank.	4	87,00 bzB
do. Reichsbank.	4½	148,25 bzB
Disconto-Comm.	4	201,75 bzB
Geraer Bank	4	97,90 bzB
do. Handelsb.	4	91,75 G
Gothaer Privatbk.	4	121,00 bzB
do. Grundkredb.	4	87,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	93,50 bzG
Leipziger Creditb.	4	157,25 bzG
do. Discontob.	4	114,25 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,50 B
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	94,75 bzG
Meining. Creditbk.	4	90,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,25 G
Niederlausitzer Bank	4	91,20 bzB
Norddeutsche Bank	4	168,75 G
Nordd. Grundkredit	4	48,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	97,50 B
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank		121,50 G
Posener Spritaktien	4	59,50 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	110,75 bzG
do. Centralbdn.	4	121,00 B
do. Hyp.-Spielh.	4	80,00 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	75,25 G
Sächsische Bank	4	123,00 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	87,00 bzG
Schles. Bankverein	4	108,75 bzG
Südd. Bodenkredit	4	130,50 bzB

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	57,50 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	56,50 B
Dortmunder Union	4	11,20 G
Egells Masch.-Akt.	4	15,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	81,75 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,50 bzG
Georg-Marienhütte	4	89,75 B
Hibernia u. Shamr.	4	82,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 bzB
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 G
Lauchhammer	4	26,50 B
Laurahütte	4	111,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	37,50 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	112,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	47,00 bzB
Menden u. Schw. B.	4	59,75 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.		47,25 bzG
Oelheim. Petrol.-A.	4	91,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,90 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	34,00 bzG
Redenhütte consl.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	68,25 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,00 bzG
Unter den Linden	4	13,00 G
Wöhlert Maschinen	4	13,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	50,40 bz
Altona-Kiel	4	209,50 bzG
Bergisch-Märkische	4	
Berlin-Anhalt	4	150,50 bzG
Berlin-Dresden	4	16,60 bzG
Berlin-Görlitz	4	
Berlin-Hamburg	4	330,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	97,75 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	20,00 bz
Märkisch-Posener	4	
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	247,60 bz
do. Lit. B.	3½	192,00 bzB
Ostpreuß. Südbahn	4	65,60 bz
Rechte Oderuferb.	4	176,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	
Stargard-Posen	4½	102,80 bz
Thüringische	4	
do. Lit. B. v. St. gar.	4	
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	
Ludwigsh.-Bexbach	4	203,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	99,70 bz
Weimar-Geraer	4½	48,40 bzG
Albrechtsbahn	5	34,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	143,00 bz
Aussig-Teplitz	4	252,25 G
Böhm. Westbahn	5	131,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	139,25 bz
Elisabeth-Westbahn	5	89,30 bzB
Kais. Franz Joseph	5	82,50 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	123,20 bzB
Gotthard-Bahn 90%	6	74,40 bzG
Kaschau-Oderberg	4	61,70 B
Lüttich-Limburg	4	12,75 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	351,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	385,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	65,30 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,90 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	60,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	128,00 bz
do. Südwestbahn	5	59,10 bzG
Schweizer Unionb.	4	43,50 bzG
Schweizer Westbahn	4	31,30 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	135,80 bzG
Warschau-Wien	4	215,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	44,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	
Halle-Sorau-Gub.	5	81,25 bzG
Märkisch-Posen	5	
Marienb.-Mlawka	5	106,25 bzG
Münster-Enschede	5	22,40 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,40 bzG
Oberlausitzer	5	56,20 bzG
Oels-Gnesen	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	100,00 bzB
Posen-Creuzburg	5	72,80 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	173,60 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn		72,25 bzG
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	79,50 bzB
Weimar-Geraer	5	35,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	117,20 bzB
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,90 bz
do. B. unabg.	3½	89,00 B
do. C. do. abg.	5	126,75 bz
Münster-Hamm	4	100,25 B
Niederschl.-Märk.	4	100,60 B
Rhein. St.-A. abg.	6½	162,50 bzG
do. neue 4proc.	5	161,50 bzG
do. Lit. B. gar.	4	100,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,80 G
do. II.	4½	102,80 G
do. III. v. St. g.	3½	93,60 bzG
do. do. Litt. B.	3½	93,60 bzG
do. do. Litt. C.	3½	93,50 B
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI	4½	104,00 bzG
do. VII	4½	103,00 G
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II	4½	102,00 G
do. Dortm.-Soest	4	100,25 B
do. do. II.	4½	102,50 B
do. Nordb. Fr.-W.	4½	103,00 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,75 G
do. B.	4½	102,75 G
do. Litt. C.	4½	103,00 B
Berlin-Görlitz	4½	103,00 bzG
do. do. Litt. B.	4½	
Berlin-Hamburg I.	4	100,50 B
do. do. II.	4	100,50 B
do. do. III	4½	103,30 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,50 bz
do. do. D.	4½	103,80 bz
do. do. E.	4½	103,00 bzB
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,60 bz
do. do. III.	4	100,60 bz
do. IV. v. St. g.	4	100,60 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,80 G
do. do. Litt. H	4½	102,80 G
do. do. Litt. I	4½	102,80 G
do. do. 1876	5	105,50 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,40 G
do. do. V.	4	100,40 G
do. do. VI.	4½	104,20 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 G
do. do. C.	4½	100,00 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,75 G
do. do.	5	105,90 bz
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,90 G
do. do. de 1873	4½	102,90 G
do. Leipz. A.	4½	104,90 bzB
do. do. B.	4	100,50 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,60 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 B
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	103,50 G
do. G.	4½	103,50 G
do. H.	4½	103,60 bzG
Oberschles. v. 1873	4	100,50 B
do. v. 1874	4½	103,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	102,30 G
do. Kos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,20 G
do. do. III.	4½	102,20 G
Oels-Gnesen	4½	103,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,75 B
do. Litt. B.	4½	102,75 B
do. Litt. C.	4½	102,75 B
Posen-Creuzburg	5	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,50 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	
do. v. 1862, 64	4½	103,10 bzG
do. v. 1865	4½	103,10 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	103,10 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 B
do. II. do.	4½	103,60 B
Schleswiger	4½	102,25 G
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,25 G
do. IV.	4½	103,00 bzG
do. V.	4½	103,00 bzG
do. VI.	4½	103,00 bzG

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,00 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	84,80 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	79,00 G
do. II.	5	84,50 G
do. III.	5	81,25 bzG
do. IV.	5	80,90 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,70 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	382,80 bz
do. Ergänzsb.	3	359,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,20 bz
do. II. Em.	5	105,20 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,40 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,40 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,75 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,10 bzG
do. do. 1869	5	84,90 bzB
do. do. 1872	5	84,90 bzB
Rab-Graz Pr.-A.	4	93,40 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	84,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	279,80 bz
do. do. neue	3	280,10 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	100,50 bz
Brest-Grajewo	5	87,90 B
Charkow-Asow g.	5	93,50 G
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	91,40 bz
Jelez-Orel, gar.	5	91,70 bz
Koslow-Woron. gar	5	95,75 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	81,70 bz
Kursk-Chark. gar.	5	93,00 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	81,20 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	98,60 bzG
Losowo-Sewast.	5	77,25 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	101,75 bzB
Mosk.-Smolensk, g.	5	94,00 bzB
Schuja-Iwanow.	5	92,25 bzB
Warsch.-Teresp., g.	5	94,25 bz
do. kleine, g.	5	94,40 G
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	102,40 bz
do. IV.	5	102,40 bz
Zarskoe-Selo	5	60,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.